

Antrag 2026/I/Verk/5

Kreis Nord

Kreisverkehre als Standardlösung – Bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen oder Neubauten in Hamburg vorrangig Kreisel statt Ampelkreuzungen prüfen

- 1 Der Landesparteitag möge zur Weiterleitung an den Landesparteitag der SPD Hamburg, die
- 2 Bürgerschaftsfraktion und die sozialdemokratischen Senatsmitglieder beschließen:
- 3 Die SPD Bürgerschaftsfraktion und die sozialdemokratischen Senatsmitglieder werden aufge-
- 4 fordert, sich dafür einzusetzen, dass
- 5 1. Bei allen Straßenneubauten und grundlegenden Sanierungen von Kreuzungen in Ham-
- 6 burg standardmäßig geprüft wird, ob anstelle einer signalgesteuerten Kreuzung ein
- 7 Kreisverkehr realisiert werden kann,
- 8 2. Diese Prüfung in einer geeigneten Form in die Vorplanungsverfahren in die Planungsver-
- 9 fahren integriert wird und eine Ampellösung nur dann umgesetzt wird, wenn gewichtige
- 10 verkehrliche oder räumliche Gründe gegen einen Kreisverkehr sprechen,
- 11 3. Die Bezirke bei der Planung und Umsetzung von Kreisverkehren durch die zuständigen
- 12 Fachbehörden unterstützt werden und
- 13 4. Ein Konzept zur Umgestaltung von bestehenden Ampelkreuzungen zu Kreisverkehren im
- 14 Rahmen von städtebaulichen Planungen aufgenommen wird, z. B. bei den Magistralen-
- 15 konzepten.

16 Begründung

17 Kreisverkehre haben sich in Hamburg bereits an prominenten Stellen wie dem Klosterstern und
18 dem Horner Kreisel bewährt. Sie bieten gegenüber ampelgesteuerten Kreuzungen erhebliche
19 Vorteile für eine moderne, klimabewusste und sichere Stadt.

20 Der kontinuierliche Verkehrsfluss ohne Stop-and-Go reduziert die CO₂-Emissionen um 20 bis
21 35 Prozent (Insurance Institute for Highway Safety). Gleichzeitig sinkt die Lärmbelastung um 1
22 bis 4 dB(A) – eine Verringerung um 3 dB(A) entspricht dabei einer Halbierung der Schallintensi-
23 tät. Das Umweltbundesamt bestätigt diese positiven Effekte durch den verbesserten Verkehrs-
24 fluss und den Wegfall lärmintensiver Anfahrvorgänge.

25 Besonders überzeugend ist die Verkehrssicherheit: Studien der Unfallforschung der Versicherer
26 (UDV) und der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) belegen eine Reduktion schwerer Un-
27 fälle um über 70 Prozent. Die niedrigeren Geschwindigkeiten eliminieren gefährliche Frontal-
28 und T-Kollisionen. Auch Fußgänger und Radfahrende profitieren von klareren Verkehrsführun-
29 gen und sichereren Querungsmöglichkeiten.

- 30 Wirtschaftlich zeigen Kreisverkehre trotz höherer Baukosten klare Vorteile: Sie sind praktisch
31 wartungsfrei, benötigen keinen Strom und funktionieren ausfallsicher ohne Technik. Die Amor-
32 tisationszeit liegt bei 5 bis 10 Jahren. Die Mittelinsel bietet zudem Raum für Grünflächen, die
33 zur Klimaanpassung und Aufenthaltsqualität beitragen.
- 34 Viele europäische Städte, insbesondere in den Niederlanden und Frankreich, setzen bereits er-
35 folgreich auf Kreisverkehre als Standardlösung. Hamburg sollte diesem bewährten Weg fol-
36 gen und bei allen Neuplanungen die ökologischen, sicherheitstechnischen und wirtschaftli-
37 chen Vorteile von Kreisverkehren konsequent nutzen.